



Behinderung und Internationale Entwicklung
Disability and International Development
Institut für inklusive Entwicklung
Altenessener Str. 394-398, D-45329 Essen

Die Zeitschrift Behinderung und internationale Entwicklung erscheint seit 1990 dreimal jährlich mit Beiträgen sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache. Sie begleitet inhaltlich und fachlich die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, wie auch die Agenda 2030 mit den Nachhaltigkeitszielen. Die Zeitschrift bietet einen grenzüberschreitenden Informationsaustausch und möchte dazu beitragen, die fachliche Diskussion zu sozial- und entwicklungspolitischen, interkulturellen und pädagogischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen/Behinderungen im Globalen Süden weiterzuentwickeln. Jede Ausgabe ist einem Schwerpunktthema gewidmet, das durch Einzelbeiträge und einen aktuellen Informationsteil ergänzt wird.

<http://www.bezev.de/de/institut-fuer-inklusive-entwicklung/zeitschrift/>

2022-2 CALL FOR PAPERS

Behinderung unter den Bedingungen von Krieg und Vertreibung

‘Too often invisible, too often forgotten, and too often overlooked, refugees with disabilities are among the most isolated, socially excluded and marginalized of all displaced populations’, mahnte der ehemalige Hoher Flüchtlingskommissar und heutige Generalsekretär der Vereinten Nationen Antonio Guterres 2008. Das Zitat beleuchtete nicht nur die Situation von Flüchtlingen mit Behinderungen, sondern ganz allgemein die Lage von Menschen mit Behinderungen in Krisen- und Kriegszeiten. 14 Jahre später erscheint diese Aussage immer noch hochaktuell, nicht zuletzt durch die jüngsten Entwicklungen in der Ukraine, die uns die Problematik erneut vor Augen geführt haben. Obwohl das Thema Flucht und Migration in der Öffentlichkeit immer dann ausgiebig diskutiert wird, wenn ein neuer Konflikt auftaucht, ist eines noch auffälliger: Menschen mit Behinderungen werden in den Diskussionen um Flucht und Krieg in Medien, Forschung und Literatur kaum angesprochen.

Der Krieg in der Ukraine reiht sich ein in eine Reihe von Krisenherden, bewaffneten Konflikten und humanitären Notsituationen, die in den letzten Jahren zu schnell in Vergessenheit geraten sind oder nur wenig Beachtung fanden: die Machtübernahme der Taliban nach dem Abzug der internationalen Truppen aus Afghanistan, die Bürgerkriege in Äthiopien, Südsudan oder Syrien, die anhaltende Jemen-Krise, der Rohingya-Konflikt in Myanmar oder auch der Drogenkrieg in Mexiko, um nur einige zu nennen. Obwohl Artikel 11 der UN-Behindertenrechtskonvention alle Vertragsstaaten verpflichtet, den Schutz und die Sicherheit von Menschen mit Behinderungen in Risikosituationen, einschließlich bewaffneter Konflikte, humanitärer Notsituationen und Naturkatastrophen, zu gewährleisten, gehören sie zu den am

stärksten gefährdeten Flüchtlingsgruppen und ihre Situation in Krisensituationen bleibt ein „blinder Fleck“. Welchen besonderen Herausforderungen sehen sie sich in akuten Angriffskriegssituationen oder auf der Flucht aus ihrem Heimatland gegenüber? Wie gehen die humanitären Organisationen auf ihre besonderen Belange ein? Wie geht es Menschen mit Behinderungen in den Aufnahmeländern oder in den Unterkünften für Vertriebene? Aber auch: Welche Rolle spielen Menschen mit Behinderungen oder Organisationen von Menschen mit Behinderungen (OPDs) in Prozessen der Friedensförderung und Versöhnung?

Vor diesem Hintergrund soll die Ausgabe 2022-2 der Zeitschrift "Behinderung und internationale Entwicklung" einen Überblick über die Situation von Menschen mit Behinderungen im Kontext von Vertreibung und Krieg geben und einen genaueren Blick auf Herausforderungen, Gegenmaßnahmen, Erfahrungen und bewährte Verfahren werfen. Wir laden Forscher*innen und Experten*innen aus diesem Bereich ein, Beiträge zu einem der folgenden Themen zu leisten:

- Wissenschaftliche Studien, die die Flucht von Menschen mit Behinderungen aus dem Globalen Süden in den Globalen Norden oder innerhalb des Globalen Südens beleuchten, sowie zusätzliche benachteiligende Faktoren, denen Frauen oder Kinder mit Behinderungen oder Menschen mit Behinderungen mit einem bestimmten ethnischen oder religiösen Hintergrund ausgesetzt sind
- Berichte über die Erfahrungen von Menschen mit Behinderungen während der Vertreibung, in den Aufnahmeländern und in der Zeit nach Konflikten oder im humanitären Kontext
- Modelle, Programme, Konzepte und Praktiken, die die Rechte und Bedürfnisse von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen beim Zugang zu Schutz und Sicherheit in Kriegs- und Konfliktsituationen fördern
- Erfahrungen, Erfolge, Herausforderungen und Lehren von Menschen mit Behinderungen, OPDs oder Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen in bewaffneten Konflikten, humanitären Notsituationen, Zwangsvertreibung sowie Friedenskonsolidierung und Versöhnung
- Daten, Berichte und Konzepte zur Einbeziehung der Belange von Menschen mit Behinderungen durch humanitäre Organisationen und Initiativen.

Bevor Sie uns ihren Vorschlag schicken, lesen Sie bitte zuerst die „Informationen für Autoren*innen“¹ und kontaktieren Sie dann die koordinierende Redakteurin per E-Mail: Judith Langensiepen (langensiepen@bezev.de)

Frist für die Einreichung von Beiträgen: 31. Juli 2022

¹ Information for Authors (Englisch): https://www.bezev.de/media/zbdw_author_info_engl_1_.pdf; Informationen für Autoren*innen (Deutsch): https://www.bezev.de/media/zbie_autoreninfo_dt_1_.pdf